

**Zeitschrift:** Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender  
**Herausgeber:** Pro Juventute  
**Band:** - (1938)

**Artikel:** Bei den Liberia-Negern  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-988544>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

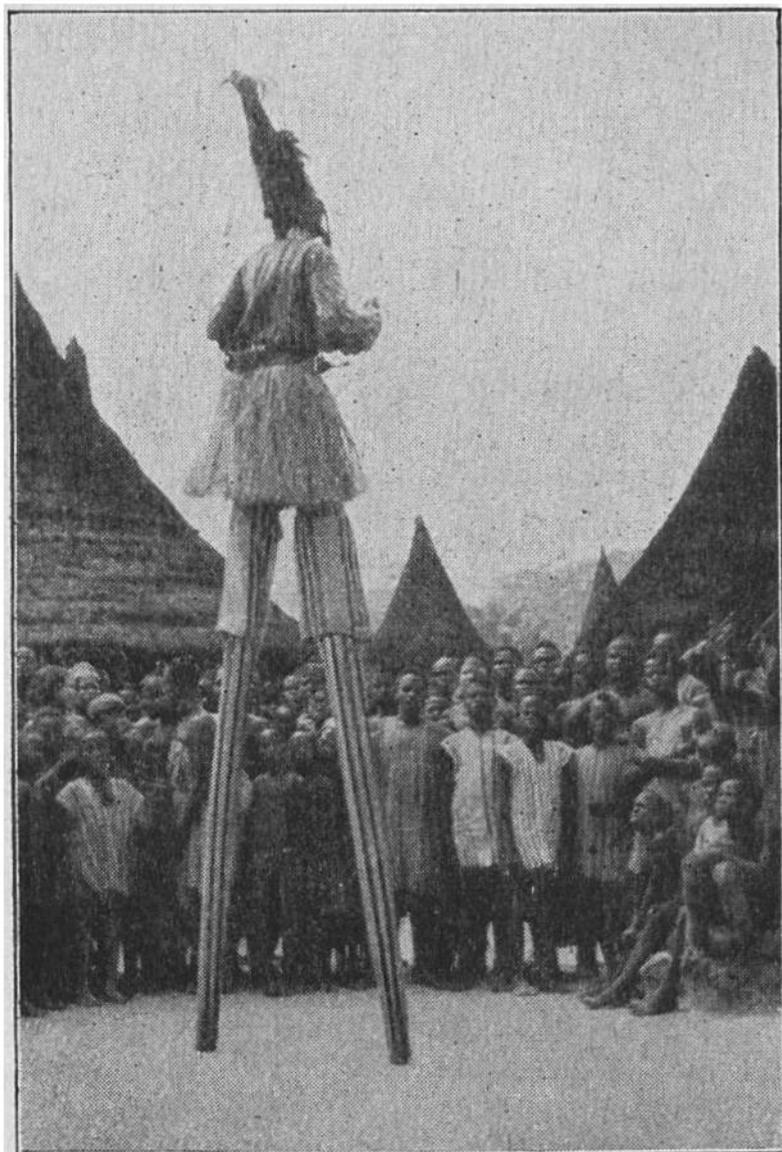
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Ein sonderbarer Besuch, der Stelzengänger, hält an Festtagen regelmäßig Einkehr in vielen Dörfern des afrikanischen Negerstaates Liberia. Er macht die Leute mit seinen Kunststücken lachen und staunen.

## **BEI DEN LIBERIA-NEGERN.**

Schwarze Häuse recken sich, denn ein seltsamer Gast ist gekommen: der Stelzengänger.

In vielen Dörfern des afrikanischen Negerstaates Liberia fehlt der riesige Langbeiner bei Festlichkeiten nie. Im Rhythmus eintöniger Negermelodien dreht er sich im Tanze oder er künstelt allerlei auf seinen klapprigen Beinen. Das schwarze Publikum ist dankbar; es schreit vor freudigem Staunen und wirft dem Langbeinigen Münzen zu, der nach beendigter Vorstellung in ein anderes Dorf weitersteltzt.

Was sind das für schwarze Leute, die so lustige Bräuche haben? Die Eingebornen Liberias bestehen zur Hauptsache aus kleinen heidnischen Negerstämmen, die stark an alten



Auf einem Bein geht's auch! Der lustige, langbeinige Geselle, dessen Gesicht hinter einem schwarzen Schleier verborgen ist, reicht hinauf bis zu den Dächern.

Sitten und Gebräuchen haben festhalten können. Sie bilden einen freien Staat, der sich selbständig durch einen Präsidenten und durch Volksvertreter regiert und der nicht unter der Herrschaft eines europäischen Landes steht. Abgesehen von einigen Küstengebieten, beeinflussen die Weissen das Leben und Treiben dieser freien, farbigen Naturkinder nicht.

Das urwaldreiche Innere des Landes ist den Europäern noch unerschlossen. Da gibt es Eisen, Kupfer, Gold, Diamanten und andere Schätze, die nicht ausgebeutet sind; denn der Liberia-Neger ist kein Freund der Arbeit. Lieber flüchtet er vor der Gluthitze Afrikas in seine Hütte auf die Strohmatten oder in den Schatten der Palmen, wo es sich gut dösen und träumen lässt.